

DIE GROSSE BEDEUTUNG FÜR BRASILIEN DER ZWEITEN RUNDE DER PRÄSIDENTSCHAFTSWAHLEN 2022

Brüder und Schwestern,

Die Unterzeichner dieses Aufrufs sind Bischöfe der katholischen Kirche aus verschiedenen Regionen Brasiliens, in tiefer Gemeinschaft mit Papst Franziskus und seinem Lehramt und in voller Verbundenheit mit der Nationalen Bischofskonferenz Brasiliens, der CNBB, die in Ausübung ihres Evangelisierungsauftrags sich stets für die Verteidigung der Kleinen, für Gerechtigkeit und Frieden einsetzt. Wir haben einen ersten Brief an das Volk Gottes im Juli 2020 geschrieben. Angesichts der schwerwiegenden gegenwärtigen Situation wenden wir uns erneut an Sie.

Die zweite Runde der diesjährigen Präsidentschaftswahlen stellt uns vor eine dramatische Herausforderung. Wir müssen uns bewusst und in Ruhe überlegt entscheiden, denn es gibt keine Möglichkeit für Neutralität, wenn es darum geht, sich zwischen zwei Projekten für Brasilien zu entscheiden, das eine demokratisch, das andere autoritär; das eine engagiert sich für den Schutz des Lebens, angefangen bei den Armen, das andere für die "Wirtschaft, die tötet" (Papst Franziskus, *Die Freude des Evangeliums*, 53); das eine kümmert sich um Bildung, Gesundheit, Arbeit, Ernährung, Kultur, das andere schätzt die öffentliche Politik gering, weil es die Armen verachtet. Beide Kandidaten haben Brasilien bereits regiert und dabei unterschiedliche Ergebnisse für Mensch und Natur erzielt, die wir analysieren können.

Aufgeklärt durch die sozialen und politischen Forderungen unseres christlichen Glaubens und der Soziallehre der Katholischen Kirche fühlen wir uns verpflichtet klar und direkt darüber zu sprechen, was in diesem Augenblick wirklich auf dem Spiel steht. Jesus hat uns aufgetragen, "Licht der Welt" zu sein, und das Licht darf nicht verborgen bleiben (Mt 5,15).

Wir sind Zeugen dafür, dass die derzeitige Regierung, die sich um ihre Wiederwahl bemüht, mit dem Rücken gegen die Ärmsten regiert hat, vor allem in der Zeit der Pandemie. Erst am Vorabend der Wahl hat sie ein befristetes Hilfsprogramm für Bedürftige verabschiedet. Die 59. Generalversammlung der Bischofskonferenz (CNBB) Stellung genommen zur "alarmierenden Vernachlässigung der Erde, zur latenten, expliziten und wachsenden Gewalt, die durch die Flexibilisierung des Besitzes und des Tragens von Waffen verstärkt wird [...]. Zu weiteren Aspekten dieses Augenblicks gehören Arbeitslosigkeit und fehlender Zugang zu qualifizierter Bildung für alle. Der Hunger ist sicherlich der grausamste und verbrecherischste Aspekt, denn Nahrung ist ein unveräußerliches Recht" (*Botschaft der CNBB „An das brasilianische Volk zur aktuellen Lage“*). Das Leben hat für diese Regierung keine Priorität.

Der Regierungschef und seine Anhänger, vor allem Politiker und sog. Gläubige, haben den Namen Gottes missbraucht, um ihre Handlungen zu legitimieren, und nutzen ihn immer noch für Wahlkampfzwecke. Der Missbrauch des Namens Gottes ist eine Verachtung des 2. Gebotes. Dieser Missbrauch der Religion zu Wahlzwecken wurde in einer offiziellen Stellungnahme des Präsidiums der CNBB (11.10.2022) verurteilt, weil "die religiöse Manipulation immer die Werte des Evangeliums verfälscht und von den wirklichen Problemen ablenkt, die in Brasilien debattiert und gelöst werden müssen".

Während der Präsident "Gott über alles" proklamierte, hat er Frauen beleidigt, Menschen lächerlich gemacht, die wegen fehlender Beatmungsgeräte erstickt sind, und keinerlei Mitgefühl für die fast 700.000 Todesopfer von Covid-19 und die 33 Millionen Hungernden in seinem Land gezeigt. Erinnern wir uns daran, dass Brasilien 2014 aufgrund der Sozialprogramme der Vorgängerregierungen von der Landkarte der Hungernden verschwunden war. In der Praxis ist diese Berufung auf Gott lügnerisch, denn sie erfüllt nicht das, was Jesus als größtes Gebot dargestellt hat: Gott über alles zu lieben und unseren Nächsten wie uns selbst (vergl. Mt 22,37). Wer sagt, dass er Gott liebt, aber seinen Bruder hasst, ist ein "Lügner" (1 Joh 4,20).

Reden und Maßnahmen, die darauf abzielen, alle Menschen zu bewaffnen und Gegner auszuschalten, stehen sowohl im Widerspruch zum 5. Gebot, das besagt "Du sollst nicht töten", als auch zur Soziallehre der

Kirche, die *Abrüstung* vorschlägt und sagt, dass "die enorme Zunahme von Waffen eine ernste Bedrohung für Stabilität und Frieden darstellt" (*Compêndio da Doutrina Social da Igreja*, 508).

Wir haben vier Jahre lang unter der Herrschaft von Lüge, Geheimhaltung und falschen Informationen gelebt. *Fake News* (falsche Nachrichten, die als Wahrheit verbreitet werden) sind zur "offiziellen" Form der Kommunikation zwischen der Regierung und der Bevölkerung geworden. Dies verstößt gegen das 8. Gebot, kein falsches Zeugnis abzulegen, zeigt aber auch, wer der wahre "Herr" derjenigen ist, die sich auf perverse Weise der Verbreitung von Unwahrheiten und der Verschleierung von Informationen von öffentlichem Interesse widmen. Jesus sagt, dass der Teufel der Vater der Lüge ist (Joh 8,44), während Er der "Weg, die Wahrheit und das Leben" ist (Joh 14,6).

Die „*Botschaft an das brasilianische Volk*“ der 59. Generalversammlung des CNBB weist darauf hin, dass "unsere junge Demokratie durch einen umfassenden nationalen Pakt geschützt werden muss". Die derzeitige Regierung und die sie unterstützenden Parlamentarier drohen jedoch damit, die Zusammensetzung des Bundesgerichtshofs zu ändern, um eine Mehrheit für ihr Vorgehen zu schaffen. Die Kontrolle über die gesetzgebende und richterliche Gewalt war schon immer der entscheidende Schritt zur Errichtung von Diktaturen in der Welt.

Christen sind in der Lage zu analysieren, welches der beiden strittigen Projekte den humanistischen Prinzipien und der integralen Ökologie nähersteht. Es genügt, mit Daten und Zahlen zu analysieren und zu fragen: Welcher der konkurrierenden Kandidaten hat mehr Wert auf Gesundheit, Bildung und die Überwindung von Armut und Elend gelegt, und welcher hat dem „Einheitlichen Gesundheitsdienst“ (SUS: *Serviço Único de Saúde*) und der Bildung Mittel entzogen und Sozialprogramme gestrichen? Wer hat sich um die Natur gekümmert, insbesondere um Amazonien, und wer hat die Brandrodung gefördert, den illegalen Holzhandel und den Bergbau auf indigenem Land?

Bei dieser Präsidentschaftswahl geht es nicht um einen Religionsstreit, nicht um eine bloße Auswahl von Parteien und auch nicht um die Wahl des perfekten Kandidaten, sondern um eine Entscheidung über die Zukunft unseres Landes, der Demokratie und des Volkes. Die Kirche hat keine Partei und wird auch nie eine haben, aber sie hat die Wahl einer Seite und wird immer eine haben: die Seite der Gerechtigkeit und des Friedens, der Wahrheit und der Solidarität, der Liebe und der Gleichheit, der Religionsfreiheit und des säkularen Staates, der sozialen Integration und des guten Lebens für alle. Deshalb können ihre Verantwortlichen nicht umhin, Stellung zu beziehen, wenn es darum geht, das Leben der Menschen und der Natur zu verteidigen. Unsere Motivation ist ethisch und entspringt weder der Gefolgschaft eines politischen Führers noch persönlichen Vorlieben, sondern der Treue zum Evangelium Jesu, der Soziallehre der Kirche und dem prophetischen Lehramt von Papst Franziskus.

Gott segne das brasilianische Volk und möge der Heilige Geist, der Geist der Weisheit und Wahrheit unseren Verstand und unsere Herzen erleuchten, wenn wir in dieser zweiten Runde der Wahlen von 2022 abstimmen. Möge es uns gelingen, Jesus im Gesicht eines jeden Menschen zu sehen, vor allem in den Gesichtern der Armen, die leiden, und nicht in den menschlichen Autoritäten, die sie im Namen eines ideologischen Projekts der politischen und wirtschaftlichen Macht manipulieren.

Am 24. Oktober 2022, dem Gedenktag des heiligen Bischofs Antonius Maria Claret.

Bischöfe des Dialogs für das Reich Gottes